

Wie lang hält die Keimruhe 2010?

Nach diesem klimatisch wechselvollen Jahr ist die Unsicherheit über die Einschätzung der Keimruhe der Lagerpartien groß. Trockenstress und hohe Bodentemperaturen hatten sicherlich einen negativen Einfluss darauf, aber messbar ist die Keimruhe an den Knollen bisher leider noch nicht.

Keimruhe

Im Laufe des Wachstums werden pflanzeneigene keimhemmende Stoffe in die Knollen eingelagert und führen zur Ausbildung einer natürlichen Keimruhe. Dabei bestehen deutliche Sortenunterschiede, die das Bundesortenamt über das Merkmal „Keimfreudigkeit“ bewertet. Gleichzeitig spielt die Wachstumsdauer der Partie und damit die Zeit für die Einlagerung der pflanzeneigenen Keimhemmer eine wichtige Rolle. So weist eine früh krautgeminderte Pflanzkartoffelpartie eine geringere Keimruhe als ein ausgereifter Bestand der gleichen Sorte auf. Ungünstige Wachstumsbedingungen können diesen Einlagerungsprozess und damit die Intensität der Keimruhe aber beeinträchtigen.

Im Laufe der Lagerung geht die natürliche Keimruhe der Kartoffeln zurück und die Aktivität der keimstimulierenden Phytohormone nimmt zu. In dieser Phase der latenten Keimbereitschaft kann nur noch über kühle Lagertemperaturen oder den Einsatz von Keimhemmungsmitteln die Keimung der Knollen verzögert werden.

Checkliste

Bei einer Einschätzung der aktuellen Keimruhe der eingelagerten Partien sind verschiedene indirekte Einflussfaktoren zu berücksichtigen, die sich z. T. auch gegenläufig auswirken können.

- √ Frühes Absterben oder Krautmindern der Bestände verringert die Ausprägung der natürlichen Keimruhe
- √ Hitze- und Trockenstress fördert die Keimbereitschaft
- √ Partien mit Zwie- und Durchwuchs weisen aufgrund des z. T. noch sehr jungen Gewebes eine geringere Keimruhe auf
- √ Stärkere Rodebeschädigungen haben eine frühere und intensivere Keimung zur Folge
- √ Längere Einlagerungsphasen und starke Schwankungen in der Lagertemperatur fördern die Keimbereitschaft

Keimminderung

Bei Partien mit ungünstigen Vorzeichen für eine ausgeprägte natürliche Keimruhe ist sowohl der temperaturführende Einsatz einer maschinellen Kühlung als auch die rechtzeitige Applikation eines Keimhemmungsmittels als Gegenmaßnahme sinnvoll.

Bei der Wahl des ersten Termins der Heißvernebelung ist zu beachten, dass die Abtrocknungsbelüftung dieses Jahr zumeist länger und intensiver war und damit die Knollen auch mehr Wasser verloren haben. In der Folge wird sich der Kartoffelstapel früher und stärker setzen. Gemeinsam mit dem zumeist intensiveren Einpanieren der Knollen wird der effektive Zugang des Wirkstoffs zu den Augen erschwert. Außerdem kann ein höherer Erdanteil im Lagergut die gleichmäßige Luft- und Wirkstoffverteilung beeinträchtigen.

Im Lager ist daher eine intensive Kontrolle der Partien sinnvoll. Vor allem in Bereichen mit erfahrungsgemäß schlechter Durchlüftung, hohen Erdanteilen im Erntegut und deutlichem Rückgang der Einlagerungsfüllhöhe.

